

Misfits: Herzkönig

{boyxboy}

Von Hushpuppy

Kapitel 47: Lieblings-Schwuler

Da ich die nächsten drei Tage in Hildesheim bin, um mir dort eine Uni anzuschauen, lade ich das neue Kapitel bereits heute hoch. Viel Spaß beim Lesen. :) Über Reviews freue ich mich wie immer sehr! :D

—

Es war der Abend vor der Zeugnisvergabe und in der Schule ging es um alles mögliche nur nicht mehr um die Schule. Vorgestern mussten wir das Sportfest mit organisieren und ausgerechnet Schifti machte den Moderator. Den ganzen Tag lang saß er an dem kleinen Tisch, den man am Rand des Sportplatzes im Schatten eines Baumes aufgestellt hatte und schwatzte Unsinn ins Mikrofon. Nicht nur einmal kam unsere Deutschlehrerin zu ihm gerauscht, um ihn darum zu bitten wenigstens irgendetwas zu sagen, das mit Sport zu tun hatte. Leider hielt er sich nicht an die Bitte und irgendwann war es den Lehrern auch egal geworden. Jedes Mal, wenn er jemanden aus unserer Stufe erspähte, gab er blöde Kommentare ab.

„Und da kommt Samantha. Wunderschöne, junge Frau, meine lieben Leute. Schaut sie euch an und staunt, sie möchte leider immer noch mit ihr schlafen. Wenn sie meines Penis sehen würde, würde sie es sich anders überlegen.“

„FLORIAN SCHIFTMANN!“, ertönte die schrille Stimme unserer Deutschlehrerin. Gaara und ich, die weit entfernt beim Schnelllauf saßen und die Zeit der Teilnehmer messen und aufschreiben mussten, begannen zu lachen. Von hier aus konnten wir Schifti nicht sehen, doch eine der vielen Boxen stand in direkter Nähe und so konnten wir ihn mehr als gut hören.

„Und da kommt Tamara... oh Entschuldigung, Tami, meine ich. Unsere Stufen – Mama, gemeinsam mit Kiaro, der coole Typ mit den Dreads, der immer Fußball mit den Pisskindern aus der fünften Klasse spielt.“

Entfernt hörte man das Protestieren von Fünftklässlern.

„Was sagen Sie, Frau Keiffenheim? Nein, sie können mir das Mikro nicht abnehmen. Ich sitze hier, für den seltenen Fall, dass irgendein Lehrer oder Schüler irgendwo gebraucht wird, wo er sich gerade nicht befindet. Das ist eine ehrenvolle Aufgabe, die leider auch extrem langweilig ist und irgendwie muss ich mir meine Zeit ja vertreiben... da fällt mir ein, dass ich Gaara und Lukas lange nicht mehr darum gebeten habe mir zu winken.“

Augenblicklich streckten wir unsere Arme nach oben und winkten ihm zu.

„Ihr habt es auch bald geschafft, Jungs, dann dürft ihr gemeinsam – Na gut, das sage ich diesmal wirklich nicht.“ Und dafür war ich ihm verdammt dankbar.

Gestern und heute hatten wir dann angefangen die Schule für den Tag der offenen Tür auf Vordermann zu bringen. Ich war der Gruppe eingeteilt, die für den Innenhof zuständig war. Wir entfernten alle alte Pflanzen, erneuerten die Erde und setzten neue Pflanzen ein. Kratzten das Unkraut zwischen den Steinpflastern hervor, schrubbten die Holzbänke und schnitten die Büsche zurecht. Hier sollte eine Art Cocktailbar entstehen, deren Aufbau geschlagene drei Stunden dauerte.

Und nun saß ich auf der Couch neben Mum, die sich irgendeine Comedyshow ansah und dachte über die nahenden Sommerferien und mein noch näheres Zeugnis nach. Ich hatte Angst vor den Noten. Zwar hatte ich mehr gelernt als im ersten Halbjahr, doch irgendwie kam es mir vor als wäre ich bei den Prüfungen nicht wirklich anwesend gewesen. Es geschah so viel anderes um mich herum, wie sollte ich mich da richtig auf meine Klausuren konzentrieren?

In Gedanken versunken hörte ich nur die Hälfte von dem, was meine Mutter sprach. Schließlich tauchte ein Komödiant auf, der bekannterweise schwul war und dies offen zeigte.

„Schau nur, mein Lieblings-Schwuler“, freute sich Mum und mir rutschte heraus: „Ich dachte, ich wäre dein Lieblings-Schwuler.“ Und das war die Geschichte, wie ich mich bei meiner Mutter outete. Bevor ich dunkelrot anlaufen und darüber nachdenken konnte, zu fliehen, machte meine Mutter: „Oh.“

Ich richtete mich ein wenig auf und blickte sie entsetzt über mein unabsichtliches Outing an. Für einen Augenblick dachte ich, sie würde ein Problem mit meiner Sexualität haben, dann jedoch sagte sie mit einem Lächeln: „Natürlich bist du mein Lieblings-Schwuler.“

Alex nahm die Nachricht anders auf. Kaum, da sie von ihrer neuen besten Freundin Zuhause war, erzählte Mum ihr von meiner Homosexualität und Alex schlug die Hände auf den Tisch.

„Das erklärt, warum du noch keine Freundin hattest! Hast du einen Freund?“

Natürlich musste ich an Gaara denken und daran, dass wir regelmäßig miteinander Sex hatten und uns jedes Wochenende trafen, doch waren wir zusammen? Bisher hatten wir das nicht explizit gesagt.

„Ehm... ich weiß nicht genau“, antwortete ich demnach wahrheitsgemäß. „Ich habe eine Beziehung zu einem Jungen, die sehr wie eine feste Beziehung aussieht, aber wir haben noch nicht darüber gesprochen.“

„Dann sprech darüber und ich will ihn kennen lernen“, verlangte Alex.

„Ist es dieser Gaara?“, wollte Mum wissen. „Zu ihm gehst du in letzter Zeit sehr häufig.“

„Ja, es ist dieser Gaara.“ Mir wurde bewusst, wie unangenehm es mir war mit meiner Familie darüber zu sprechen, außerdem drängten sich düstere Gedanken zu den Erleichterten, dass sie es so gut aufnahmen: Wie hätte Dad es gefunden? Wäre es ihm auch egal gewesen, ob ich schwul oder hetero war?

Diese Gedanken hielten mich wach und am nächsten Tag saß ich übermüdet bei der Abschlusszeremonie und lauschte den Worten von Frau Beyl-Schüller. Nicht einmal

die Hälfte davon nahm ich wahr, denn das Brennen in meiner Brust lenkte mich ab. Wieso musste ich meinen Vater schon wieder so sehr vermissen? Konnte ich nicht einfach endlich über seinen Tod vollends hinweg kommen? Oder würde dies nie passieren?

Gaara schien meine Trauer zu spüren, denn er pikste mich in die Seite und fragte, was los sei.

„Nichts“, war meine Antwort. Ein paar Sekunden später pikste er erneut und sagte flüsternd: „Du bist ein schlechter Lügner. Ich sehe dir an, dass mit dir etwas nicht stimmt. Ist etwas Schlimmes passiert?“

„Nein“, antwortete ich leise und wusste nicht, ob es eine Lüge oder die Wahrheit war. Ehe Gaara seinen ungläubigen Blick in Worte fassen konnte, rief Frau Beyl-Schüller den ersten Namen der Liste aus.

„Ich erkläre es dir später“, sagte ich und hätte ihm gerne einen Kuss auf die Wange gegeben, damit er sich weniger Sorgen machte, doch in der Öffentlichkeit unserer Schule traute ich mich, weswegen es nur bei einem leichten Lächeln blieb.

In alphabetischer Reihenfolge bekamen die Schüler ihre Zeugnisse und Samantha und Noah fluchten darüber, dass ihre Nachnamen beide mit 'Z' angingen.

„Zur Abwechslung könnten sie bei so etwas mal von hinten anfangen“, murrte Sam.

„Dann muss ich nicht immer die Letzte sein, die den Klassenraum verlassen darf.“

„Ich sterbe vor Aufregung“, jammerte Noah. „Ich will es haben, aber irgendwie auch nicht, weil mich die Noten bestimmt traurig machen werden.“

„Erstes Halbjahr, das ins Abitur zählt“, meinte Gaara schulterzuckend. „Allzu viel steht nicht auf dem Spiel.“

„Doch, heute entscheidet sich wie viele Unterkurse wir in den nächsten zwei Jahren noch haben dürfen“, erwiderte Kaito grummelnd. Und damit hatte er Recht. Für die meisten war dies der Grund, aus dem sie aufgeregt waren.

Unterkurse waren Kurse in denen man auf dem Zeugnis weniger als 5 Punkte, was einer glatten 4 entsprach, hatte. In den Grundkursen durfte man in den zweieinhalb Jahren Oberstufe insgesamt nicht mehr als 5 Unterkurse haben. In den Leistungskursen insgesamt nicht mehr als zwei. Wenn ich es richtig anstellte, könnte ich alle Unterkurse für die Grundkurse auf Englisch verteilen, denn sprachlich war ich eine absolute Niete.

Kiara und Florian verglichen bereits ihre Zeugnisse und anhand Florians Gesichtsausdruck konnte ich erkennen, dass er keine guten Noten hatte. Tami regte sich über Mathematik auf, Schiffti jubelte, weil er in Mathe gerade noch fünf Punkte erreicht und somit keinen Unterkurs hatte. Schließlich bekam Gaara sein Zeugnis.

„Diese Hure“, zischte er nachdem er einmal drüber geschaut hatte.

„Wer?“, fragte Kaito und blickte über die Schulter seinen besten Freundes auf das Blatt Papier in seinen Händen.

„Die Furie, meine beschissene Geschichtslehrerin, hat mir verdammt noch mal vier Punkte gegeben. Ich glaube, ich bringe sie um. Was soll der Scheiß?!“ Wütend klatschte er sein Zeugnis auf den Tisch. „Nur, weil ich mit ihr diese Diskussion über ihre Notengebung hatte.“

„Du warst ziemlich beleidigend“, sagte Sam mit einem schiefen Grinsen. „Ich habe dir gesagt, das nimmt sie dir übel. Aber lass mal sehen...“ Sie nahm sein Zeugnis und

begann zu prusten. „Du regst dich über vier Punkte in Geschichte auf und was ist mit dem Rest? Du hast ja nur gute Noten!“

„Außer in Geschichte“, verbesserte Kaito und bekam dafür von Gaara einen düsteren Blick zu geworfen.

Kaito und ich bekamen unsere Zeugnisse direkt hintereinander. Ich atmete einmal tief durch und las es mir dann nervös durch. Deutsch, 12 Punkte. Geschichte, 10 Punkte. Mathematik, 14 Punkte. Kunst, 7 Punkte. Physik, 14 Punkte. Englisch, 2 Punkte. Erdkunde, 4 Punkte. Sport, 11 Punkte. Ethik, 7 Punkte.

„Scheiße“, wisperte ich. Sam blickte über meine Schulter und prustete erneut.

„Was ihr alles für Scheiße haltet...“

„Oh Mann, ich habe in Englisch und Erdkunde einen Unterkurs.“ Entsetzt blickte ich zu Gaara auf und stellte krächzend fest: „Das heißt ich kann nur noch drei Unterkurse verteilen, das reicht für vier Mal Englisch nicht. Was mache ich denn jetzt?!“

„In irgendeinem Halbjahr musst du dich dann also so anstrengen, dass du zumindest auf fünf Punkte fest“, stellte Gaara wenig hilfreich fest. „Keine Sorge, Süßer. Ich gebe dir Nachhilfe.“

„Mir auch?“, fragte Kaito und seufzte. Wütend knallte er sein Zeugnis auf den Tisch.

„Oder nein, vergiss es. Ich kann auch direkt abbrechen.“

„Wieso?“ Sam nahm das Blatt auf und wir schauten zusammen rein. Bei jeder Note verzog sich mein Gesicht mehr.

Deutsch, 10 Punkte. Kunst, 15 Punkte. Englisch, 2 Punkte. Geschichte, 3 Punkte. Informatik, 5 Punkte. Mathematik, 5 Punkte. Sport, 14 Punkte. Physik, 1 Punkt. Ethik, 13 Punkte.

„Wie hast du es geschafft in Mathe und Info noch auf fünf Punkte zu kommen?“, fragte Sam überrascht. „Bestimmt hat Herr Jakobs dir bessere Noten gegeben, damit du nicht noch mehr Unterkurse hast. Der ist so korrekt.“

„Toll, das ändert nichts daran, dass ich schon drei Unterkurse habe“, grummelte Kaito.

„An der Stelle würde ich empfehlen zu wiederholen“, sagte Sam und gab ihm sein Zeugnis zurück. „Du kannst deine Grundkurse ein wenig umstellen. Von den Naturwissenschaften ist Biologie immer noch am einfachsten, meiner Meinung nach, du könntest es als Referenzfach nehmen. Info statt Physik und Erdkunde statt Geschichte. Du warst in Erdkunde immer besser als in Geschi.“

„Aber Erdkunde interessiert mich nicht“, erwiderte Kaito. „Ich möchte lieber was geschichtliches lernen.“

„Außerdem kann er nicht einfach wiederholen“, sagte Gaara empört. „Dann ist er ja nicht mehr mit uns in einer Stufe.“

„Ja, das ist der negative Nebeneffekt“, stimmte Sam zu.

„Das geht doch nicht!“

„Manchmal muss man eben in den sauren Apfel beißen. Und es ist besser als mit drei Unterkursen weit zu machen.“

Mal wieder hatte sie Recht und mal wieder wollten die Jungs nichts davon hören. Sobald es darum ging die Beiden zu trennen, wurden sie zu sturen Dickköpfen. Besonders Gaara, Kaito schien dahingegen ernsthaft über Sams Vorschlag nachzudenken.

Schließlich bekamen auch Noah und Sam ihre Zeugnisse. Mittlerweile hatte sich der Klassenraum größtenteils geleert, einige Schülerinnen diskutieren heftig mit Frau

Beyl-Schüler über ihre Noten als wenn sie etwas dafür könnte.

Man konnte sehen wie sich Noahs Blick von Zeile zu Zeile verdüsterte. Am Ende standen ihm die Tränen in den Augen.

„Ich kann auch direkt wiederholen“, würgte er hervor.

„Aber das ist doch kein Grund zum Weinen“, sagte Kaito tröstend und legte einen Arm um Noahs Schultern. „Bin ich denn so schlimm, dass man mit mir nicht die Stufe wiederholen möchte?“

„Nein.“ Das brachte Noah ein wenig zum Lachen und er wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. Ich war ziemlich froh, dass die anderen hier waren, denn ich fühlte ich mich stets furchtbar hilflos, wenn jemand weinte. Besonders bei Noah, bei dem jedes Wort falsch aufgenommen und zu schrecklichen Konsequenzen führen konnte.

„Wo drückt es denn, Hase?“, fragte Sam. Noah gab ihm sein Zeugnis und ich schaute ebenfalls wieder mit rein. Seine Noten waren durchschnittlich bis gut, nur nicht in Mathematik und Physik. In diesen beiden Fächern hatte er Unterklasse.

„Bringt es denn etwas, wenn du wiederholst?“, fragte ich. „Du solltest nicht wiederholen, wenn du dieselben Fächer noch mal wählen möchtest. Denn in allen anderen bist du im Durchschnitt echt gut. Mathe und Physik bekommen wir mit Nachhilfe hin. Ich helfe dir da.“

„Danke, das ist echt lieb, aber ich würde die Fächer um wählen“, sagte Noah. „Dann nehme ich Biologie statt Physik. Als ich mal bei Tami in Biologie war, kamen mir die Aufgaben so leicht und interessant vor. Wenn wir in der Mittelstufe nicht so behinderte Lehrerin gehabt hätten, hätte ich auch schon da gewusst, dass Biologie echt interessant sein kann. Aber ich überlege mir dann noch, ob ich das machen soll...“

„Bis Samstag hast du Zeit dafür“, sagte Gaara.

„Dann überlegen wir es uns zusammen“, nickte Kaito und klopfte Noah ermunternd auf die Schulter.